

15. Wahlperiode

Kleine Anfrage

der Abgeordneten Claudia Hämmerling (Bündnis 90/Die Grünen)

vom 01. Februar 2006 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 03. Februar 2006) und **Antwort (Schlussbericht)**

Hundebisse 2005

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Kleine Anfrage wie folgt:

1. Wie viele Hunde waren im vergangenen Jahr in Berlin gemeldet?

2. Welche Veränderung ist das gegenüber 2004?

Zu 1. und 2.: Im vergangenen Jahr waren in Berlin 106.715 Hunde aufgrund steuerrechtlicher Vorgaben gemeldet. Gegenüber dem Jahr 2004 bedeutet dies eine Reduzierung um 882 Hunde.

5. Werden inzwischen Untersuchungen zu den Hintergründen von Beißattacken durchgeführt, wenn nein, warum nicht, wenn ja, wer führt diese Untersuchungen durch und welche Ergebnisse liegen vor?

6. Inwiefern führt der Senat Evaluierungen über den Erfolg der Indizierung der von ihm ausgewählten Hunderrassen auf der Rasseliste durch, wie sie vom Bundesverfassungsgericht gefordert wurde?

7. Welches sind die Ergebnisse?

Zu 5., 6. und 7.: Das Bundesverfassungsgericht (BVerfG) hat mit der Entscheidung vom 16.03.2004 über die Verfassungsbeschwerde gegen das Gesetz zur Bekämpfung gefährlicher Hunde das Einfuhr- und Verbringungsverbot von Hunden allein wegen ihrer Rassezugehörigkeit für verfassungsgemäß erklärt (1 BvR 1778/01). Da jedoch die „... wissenschaftlichen Erkenntnisse über die Ursachen aggressiven Verhaltens von Hunden der verschiedenen Rassen und über das Zusammenwirken unterschiedlicher Ursachen sowie die tatsächlichen Annahmen des Gesetzgebers ... noch erhebliche Unsicherheiten...“ belassen, wurde der Bundesgesetzgeber gleichzeitig aufgefordert, „... die Gefährdungslage, die durch das Halten von Hunden entstehen kann, und die Ursachen dafür weiter im Blick zu behalten und insbesondere das Beißverhalten...“ der vom Einfuhr- und Verbringungsverbot

betroffenen Hunderassen „...künftig mehr noch als bisher zu überprüfen und zu bewerten“. Sollten dabei die bisherigen Einschätzungen bzgl. der Gefährlichkeit dieser Rassen „...nicht oder nicht in vollem Umfang...“ bestätigt werden, müsse er seine Regelungen den neuen Erkenntnissen anpassen.

Diese an den Bundesgesetzgeber gerichteten Vorgaben sind auch von den Ländern zu beachten, deren Gesetze zur Abwehr der von Hunden ausgehenden Gefahren von einer rassebedingten Gefährlichkeit von Hunden ausgehen. Nach Auffassung des Senats kann daraus jedoch keine Verpflichtung der Länder abgeleitet werden, selbst die erforderlichen wissenschaftlichen Untersuchungen durchzuführen.

Der mit derartigen Untersuchungen verbundene Aufwand könnte zudem weder vom Senat, noch von den für die Datenerfassung zuständigen Veterinär- und Lebensmittelaufsichtsämtern der Bezirke geleistet werden. Deshalb denkt der Senat gegenwärtig nicht an eine differenziertere Datenerhebung zur Bewertung von Bissvorfällen. Die statistische Erfassung und eine möglicherweise den Vorgaben des BVerfG gerecht werdende wissenschaftliche Aufbereitung und Auswertung derart spezifischer Daten bleibt letztendlich wissenschaftlichen Einrichtungen vorbehalten.

Ungeachtet dessen sieht sich der Senat nicht erst durch das BVerfG-Urteil in der Pflicht, bei zukünftig ggf. notwendig werdenden Rechtsänderungen - wie auch bereits in vorangegangenen Rechtsetzungsverfahren - neben der eigenen Bissstatistik neue wissenschaftliche Erkenntnisse in die Beurteilung der Gefährlichkeit von Hunden einfließen zu lassen. Nach Kenntnis des Senats liegen bisher keine Untersuchungsergebnisse vor, die eine Änderung der in Rede stehenden Regelungen des Gesetzes über das Halten und Führen von Hunden in Berlin erforderlich machen würden. Diese Auffassung wurde vom Obergericht Berlin-Brandenburg durch Beschluss vom 21.11.2005 (OVG 5 N 37.05) bestätigt. In seiner Begründung führt das OVG u.a. aus, dass die bisher vorliegenden Studien zur Repräsentanz von Hunderasse in

offiziellen Bissstatistiken im Verhältnis zu ihrem Anteil an der Hundepopulation (z.B. von Struwe und Kuhne aus dem Jahre 2005) nicht geeignet sind, um den Berliner Gesetzgeber gemäß der zitierten Forderung des BVerfG zur Änderung des Gesetzes über das Halten und Führen von Hunden in Berlin zu veranlassen.

3. Wie viele Hunde sind im vergangenen Jahr durch Anspringen oder Beißen auffällig geworden, und wie ist die Verteilung der Vorfälle auf die einzelnen Hunderassen?

4. Welche Veränderungen gibt es gegenüber 2004?

Zu 3. und 4.: Die in Rede stehenden Angaben wurden soweit möglich aus der Datenerhebung der Bezirke zu Bissvorfällen entnommen und in den nachstehenden Tabellen zusammengefasst. Weitergehende Angaben sind nicht möglich, da sie in der Berliner Bissstatistik nicht erfasst werden und dem Senat hierzu keine gesicherten Daten vorliegen. Nach den Erfahrungen der Veterinär- und Lebensmittelaufsichtsämter ist der Anteil der Vorfälle, in denen ein Hund Menschen in „gefährdender Weise anspringt“ äußerst gering, da solche Vorkommnisse den zuständigen Behörden sehr selten angezeigt werden.

Die Gesamtzahl der amtlich registrierten Bissvorfälle ist im Jahre 2005 im Vergleich zu 2004 wiederum deutlich zurückgegangen. Damit hält die seit mehreren Jahren festzustellende positive Entwicklung der Bissvorfälle weiter an.

Tabelle 1: Bissstatistik 2005

		Fälle, in denen Menschen verletzt oder gefährdend angesprungen wurden	Fälle, in denen ausschließlich Hunde verletzt wurden
	Hunderasse		
1.	Pitbull	29	20
2.	American Staffordsh. Terrier	23	44
3.	Staffordshire Bullterrier	7	10
4.	Bullterrier	2	5
5.	Tosa Inu		
Summe 1. - 5.		61	79
6.	Bullmastiff	2	
7.	Dogo Argentino		
8.	Dogue de Bordeaux		1
9.	Fila Brasileiro		
10.	Mastin Espanol		
11.	Mastino Napoletano		
12.	Mastiff	1	
13.	Mischling - gefährl. Hund -	25	16
Summe 1. - 13.		89	96
14.	Mischlinge	246	110
15.	Basset		
16.	Beagle	3	
17.	Bergamasker		
18.	Berner Sennen	3	3
19.	Bernhardiner	1	
20.	Bobtail	2	4
21.	Boxer	13	14
22.	Briard	4	1
23.	Chow-Chow		1
24.	Cocker Spaniel	2	2
25.	Collie	5	2
26.	Dackel	28	7
27.	Dalmatiner	5	4

28.	Dobermann	14	14
29.	Dogge	5	5
30.	Golden Retriever	10	6
31.	Hirtenhund	1	1
32.	Hovawarth	3	4
33.	Husky	6	10
34.	Irish Setter	3	
35.	Jagdhunde	7	2
36.	Kaukasier	1	0
37.	Kuvacz	3	1
38.	Labrador	26	12
39.	Leonberger	3	
40.	Lhasa Apso	1	
41.	Malamut		1
42.	Malteser		1
43.	Münsterländer	1	1
44.	Neufundländer	1	1
45.	Pekinese	3	
46.	Pudel	5	1
47.	Rehpinscher	3	
48.	Rhodesian Ridgeback	5	2
49.	Rottweiler	45	38
50.	Schäferhund	169	93
51.	Schnautzer	13	8
52.	Shi-Tsu	1	
53.	Spitz	9	5
54.	Terrier	35	16
55.	Weimaraner	3	2
56.	Windhund		2
57.	Yorkshire	5	3
58.	sonstige oder unbekannte R.	127	71
Gesamt		909	544

Tabelle 2: Bissstatistik 2004

	Hunderasse	Fälle, in denen Menschen verletzt oder gefährdend angesprochen wurden	Fälle, in denen ausschließlich Hunde verletzt wurden
1.	Pitbull	17	28
2.	American Staffordsh. Terrier	27	33
3.	Staffordshire Bullterrier	3	7
4.	Bullterrier	5	8
5.	Tosa Inu	1	1
Summe 1. - 5.		53	77
6.	Bullmastiff	1	0
7.	Dogo Argentino	1	1
8.	Dogue de Bordeaux	0	0
9.	Fila Brasileiro	0	0
10.	Mastin Espanol	0	0
11.	Mastino Napoletano	0	1
12.	Mastiff	3	2
13.	Mischling - gefährl. Hund -	25	44
Summe 1. - 13.		83	125

14.	Mischlinge	279	147
15.	Basset	0	0
16.	Beagle	2	0
17.	Bergamasker	0	0
18.	Berner Sennen	1	1
19.	Bernhardiner	2	0
20.	Bobtail	0	1
21.	Boxer	12	19
22.	Briard	3	0
23.	Chow-Chow	2	0
24.	Cocker Spaniel	11	1
25.	Collie	8	4
26.	Dackel	16	2
27.	Dalmatiner	5	7
28.	Dobermann	32	22
29.	Dogge	3	7
30.	Golden Retriever	14	9
31.	Hirtenhund	7	3
32.	Hovawarth	5	2
33.	Husky	5	20
34.	Irish Setter	1	6
35.	Jagdhunde	8	5
36.	Kaukasier	4	2
37.	Kuvacz	4	0
38.	Labrador	19	11
39.	Leonberger	1	0
40.	Lhasa Apso	0	0
41.	Malamut	0	1
42.	Malteser	3	0
43.	Münsterländer	2	2
44.	Neufundländer	1	0
45.	Pekinese	2	0
46.	Pudel	9	0
47.	Rehpinscher	1	0
48.	Rhodesian Ridgeback	2	1
49.	Rottweiler	55	52
50.	Schäferhund	188	134
51.	Schnautzer	13	16
52.	Shi-Tsu	2	0
53.	Spitz	16	4
54.	Terrier	31	14
55.	Weimaraner	2	3
56.	Windhund	1	2
57.	Yorkshire	1	1
58.	sonstige oder unbekannte R.	120	72
Gesamt		976	696

Berlin, den 08. Mai 2006

In Vertretung

Dr. Hermann Schulte-Sasse

Senatsverwaltung für Gesundheit,
Soziales und Verbraucherschutz

(Eingang beim Abgeordnetenhaus am 12. Mai 2006)